

4.1.1 BLAUPAUSE 1: DIALOG-ORIENTIERTE, NIEDRIGSCHWELIGE UND INNOVATIVE FORMEN DER BETEILIGUNG FÖRDERN

Blaupause	
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Multiplikatorinnen und Multiplikatoren (Kommunalpolitische Instanzen, Verbände, Stiftungen, Vereine, Medien, Wissenschaft, etc.) ■ Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger in der Politik ■ Stakeholder aus dem Energiesektor, insb. lokale Energieversorger und Stadtwerke ■ Beteiligungsexpertinnen und Beteiligungsexperten
Ausgangslage und Problemstellung	<p>Mit Blick auf die zunehmend technische und sozio-ökonomische Komplexität der Energiewende ist es bis zu einem gewissen Grad natürlich, dass sich maßgeblich Fachleute mit der Suche nach sozio-ökonomischen und technologischen Lösungsansätzen für die erfolgreiche Energietransformation beschäftigen. Schlussendlich sind es aber die Bürgerinnen und Bürger, welche die kohlenstoffarme Energie nachfragen und neue technische Lösungen anwenden sollen. Damit dies gelingen kann, müssen die Bürgerinnen und Bürger von der Fachcommunity und den politisch Verantwortlichen in den Transformationsprozess eingebunden und mitgenommen werden.</p>
Lösungsansatz	<p>Diverse dialog-orientierte, niedrigschwellige und innovative Formate der SINTEG-Schaufenster bieten Einstiegspunkte für Bürgerinnen und Bürger, sich auch ohne Vorkenntnisse intensiver mit der Energiewende zu beschäftigen. Das gezielte Aufsuchen von bislang unbeteiligten Zielgruppen in ihrem Alltag eröffnet erfolgversprechende Ansätze für eine breite Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern in den Transformationsprozess der Energiewende.</p>
Technologiereifegrad	<p>1 2 3 4 5 6 7 8 9</p> <p>TRL: Nicht relevant</p>
Eingeflossene SINTEG-Aktivitäten	<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 18%;">  <ul style="list-style-type: none"> ■ Tram Talks ■ Bodenseefähre ■ Dialog mit lokalen Akteurinnen und Akteuren </div> <div style="width: 18%;">  <ul style="list-style-type: none"> ■ Infosäulen zu Projekten </div> <div style="width: 18%;">  <ul style="list-style-type: none"> ■ Roadtrip ■ Barcamps ■ Community-Events ■ Definition von „Personas“ </div> <div style="width: 18%;">  <ul style="list-style-type: none"> ■ Roadshow ■ Messen ■ Barcamps ■ Webinare ■ Social Media </div> <div style="width: 18%;">  <ul style="list-style-type: none"> ■ WindNODE Challenge ■ WinNODE Showroom ■ Energyhacks ■ Brettspiel ■ Energy meets Art ■ Lausitz-Konferenz zu Strukturwandel und Energiewende </div> </div>
Innovationsgehalt	<p>Die Dialog- und Partizipationsformate knüpfen an etablierte Methoden der Sozial- und Kommunikationswissenschaften an und übertragen diese gezielt auf aktuelle Themen und zukünftige Anwendungsbeispiele der Energiewende.</p>
Bedingungen für Übertragbarkeit und Skalierbarkeit	<p>Die hier genannten Aspekte sind grundsätzlich deutschlandweit und darüber hinaus übertragbar - je nach Beteiligungsmaßnahme sind sie auch abhängig von lokalen Bedingungen, der Infrastruktur vor Ort und der Art und Weise der Maßnahmenumsetzung.</p>

ZIELGRUPPE

Multiplikatorinnen und Multiplikatoren (Kommunalpolitische Instanzen, Verbände, Stiftungen, Vereine, Medien, Wissenschaft, etc.); Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger in Politik; Kommunikationswissenschaftlerinnen und Kommunikationswissenschaftler; Beteiligungsexpertinnen und Beteiligungsexperten; Stakeholder aus dem Energiesektor, insb. lokale Energieversorger und Stadtwerke

PROBLEMSTELLUNG

Die Energiewende bleibt ein weiterhin stark technisch-getriebenes Feld. Deshalb sind es meist Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Technikerinnen und Techniker sowie Unternehmerinnen und Unternehmer, die sich untereinander austauschen und im Dialog mit politisch Verantwortlichen stehen. Das direkte Gespräch mit Bürgerinnen und Bürgern wird allerdings seltener gesucht, mit der Konsequenz, dass ihre Belange und konkreten Bedarfe an das Energiesystem der Zukunft oftmals nicht bedacht bzw. mitgedacht werden.

Damit dies gelingen kann, müssen die Bürgerinnen und Bürger von der Fachcommunity und den politischen Verantwortlichen in den Transformationsprozess eingebunden und mitgenommen werden. Aus den Erfahrungen der fünf SINTEG-Schaufenster lassen sich zwei wesentliche Aktionsstränge identifizieren:

Zum einen gilt es, im Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern mehr Wissen über sowie Bewusstsein und Verständnis für die Energiewende, ihren komplexen Zusammenhängen und vielseitigen Herausforderungen zu schaffen. Zum anderen braucht es niedrigschwellige, integrative und innovative Teilnehmungsformate, wo die Fachcommunity, am besten im Beisein von politischen Entscheidungsträgerinnen und -trägern, gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern innovative Lösungen ausprobiert und sich über neue Ideen und Konzepte austauscht und reflektiert.

IN SINTEG AUFGEZEIGTE WEITERFÜHRENDE LÖSUNGSANSÄTZE BZW. ALTERNATIVE LÖSUNGSANSÄTZE

- C/sells: Niedrigschwellige Teilnehmungs- und Dialogformate, z.B. Tram Talks, Bodenseefähre, Info- und Mitmachstände in verschiedenen Dorfgemeinden und Städten, Dialoge mit lokalen Akteurinnen und Akteuren auf Messen, Mitmachplattform "ich-bin-zukunft.de" und Probandenakquise.¹
- DESIGNETZ: An als Informationssäulen gestalteten Haltestellen in der Nähe der einzelnen Projekte wird Wissen über das Projekt vermittelt. Dort finden Interessierte auch einen sogenannten Marker zum Abfotografieren, der in Kombination mit der Designetz-App eine dreidimensionale, interaktive Energiewelt entstehen lässt.
- enera: Dialogorientierte Teilnehmung, z.B. bedarfsorientierte Interviews, Barcamps, Veranstaltung für Community-Building, zielgruppenspezifische Kommunikation über Social Media und mithilfe der Definition von sogenannten „Personas“ und integrative, niedrigschwellige Gesprächsangebote, z.B. Roadtrips mit dem Rad oder themenorientierte Grillabende.²
- NEW 4.0: Niedrigschwellige Teilnehmungs- und Dialogformate sowie Informationsvermittlung, z.B. mobile Wanderausstellung „Roadshow“, Barcamps, Messeauftritte, Webinare, eigener Newsletter und Social-Media-Auftritt auf Twitter, Facebook, Youtube und LinkedIn, Probandenakquise.
- WindNODE: Innovative, kreative Teilnehmungsformate mit Gamification-Ansatz, z.B. (Ideen-)Wettbewerbe „WindNODE Challenge“, Rollenspiel „Energy Transition Game“, Energyhacks, Brettspiel „Hertzschlag“ für Kinder und Jugendliche, und dialogorientierte

¹ Haller et al. 2020

² enera 2017a

Formate zur Wissensvermittlung und Visualisierung der Energiewende, z.B. die mobile Ausstellung „WindNODE-Showroom Energiewende“, das Projekt „Energy meets Art“ und regionale Konferenzen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren.^{3,4}

BISLANG ERREICHTER KENNTNIS- UND ENTWICKLUNGSSTAND

Die im Rahmen von SINTEG erprobten Dialog- und Beteiligungsformate schaffen den Grundstein für eine stärkere zivilgesellschaftliche Partizipation im Rahmen der Energiewende. Die dargestellten Beispiele für Lösungsansätze sollten daher als Anregungen oder Ausgangspunkte für weitere vergleichbare Beteiligungsformate in verschiedenen Kontexten dienen und weiterentwickelt werden.

INNOVATIONSGRAD

Die im Rahmen von SINTEG demonstrierten Beteiligungsformate übertragen Partizipation in das Zeitalter der Digitalisierung, verknüpfen diese mit bewährten traditionellen Formaten und betreten damit Neuland in Rahmen der Energiewende. Die Partizipationsformate knüpfen somit an etablierte Methoden der Sozial- und Kommunikationswissenschaften an und übertragen diese gezielt auf aktuelle und zukünftige Anwendungsbeispiele der Energiewende.

WEITERE ENTWICKLUNGSMÖGLICHKEITEN

Insbesondere die fortschreitende Digitalisierung und Dynamisierung des Energiesystems erfordert eine kontinuierliche **Anpassung** an den Stand der Technik. Je komplexer das Energiesystem wird, desto höher wird auch der Erklärungsbedarf für Endverbraucherinnen und Endverbraucher und die Notwendigkeit einer zielgerichteten Einbindung. Hieraus ergibt sich ein erhöhter Bedarf an weiterführenden Maßnahmen, die es ermöglichen, Bürgerinnen und Bürger über die technischen und sozio-ökonomischen Veränderungen zu informieren und sie immer wieder aufs Neue für ihre aktive Teilnahme zu gewinnen. Dazu gehören insb. **auch virtuelle niedrigschwellige Formen der Beteiligung**.

BEDINGUNGEN FÜR ÜBERTRAGBARKEIT

Die hier genannten Aspekte und Detail-Blaupausen sind grundsätzlich deutschlandweit und darüber hinaus übertragbar - je nach Beteiligungsmaßnahme sind sie auch abhängig von lokalen Bedingungen, der Infrastruktur vor Ort und der Art und Weise der Maßnahmenumsetzung.

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

Übergeordnetes Ziel ist es, den Bürgerinnen und Bürgern Grundlagenwissen zu vermitteln, für die Notwendigkeit von Energiewende-Maßnahmen zu sensibilisieren, Sach- und andere Verständnisfragen zu klären und durch aktives Zuhören die Bedarfe, Sorgen und Einstellungen der Bürgerinnen und Bürger wahrzunehmen.

In Kombination mit klassischen Formaten des Wissenstransfers (z.B. Einzelgespräche, Informationsveranstaltungen und -kampagnen) ist es mit Blick auf die Komplexität des Energiesystems der Zukunft wichtig, Menschen über kreative Beteiligungsformate möglichst

³ WindNODE n.d.

⁴ WindNODE n.d. b

spielerisch und anschaulich an die Funktionsweisen neuer Technologien und integrierte Energiekonzepte heranzuführen. „Energiewende zum Anfassen“ ist hier das Stichwort.

Je einfacher es Bürgerinnen und Bürgern gemacht wird, in den Austausch mit Fachleuten und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zu treten, sich zu informieren und Neues auszuprobieren – dies gilt insbesondere für bisher „Unbeteiligte“, desto breiter ist die Partizipation und desto stärker ist der Beitrag zu einem erhöhten Akzeptanzniveau in der Gesellschaft.

ENTHALTENE DETAIL-BLAUPAUSEN UND BEISPIELE AUS DEN SCHAUFENSTERN

- Im Dialog Bewusstsein und Verständnis für die Energiewende schaffen
- Angebote zur Partizipation niedrigschwellig, integrativ und spielerisch gestalten

Bevor beide Detail-Blaupausen vorgestellt werden, folgt hier der wichtige Hinweis, dass zwischen beiden Detail-Blaupausen starke Überschneidungen bestehen. In der SINTEG-Projektpraxis wurden bspw. Dialogformate zum klassischen Wissenstransfer konzipiert, die auch als kreativ und niedrigschwellig charakterisiert werden können. Es wurden auch P&A-Maßnahmen umgesetzt, die dialog-orientierte Elemente mit interaktiveren Beteiligungsbausteinen kombinierten. Im Folgenden gilt, dass Aktivitäten der ersten Detail-Blaupause stärker auf die mündliche und visuelle Weitergabe von (Fach-)Wissen und das Netzwerken ausgerichtet sind. Die zweite Detail-Blaupause setzt ihren Schwerpunkt mehr auf Maßnahmen, die den Fokus auf Kreativität, (spielerische) Interaktion und Haptik legen.

DETAIL-BLAUPAUSE 1.1: IM DIALOG BEWUSSTSEIN UND VERSTÄNDNIS FÜR DIE ENERGIEWENDE SCHAFFEN

Im **Dialog werden Bewusstsein und Verständnis für die Energiewende geschaffen.** Bedenken, Sorgen und Ängste der Menschen (bspw. Datenschutz) werden gezielt adressiert – unabhängig vom Level des bereits vorhandenen Interesses an der Energiewende und vorherrschenden Bewertungen im persönlichen Umfeld. Niedrigschwellige Angebote sollten Gesprächsanlässe schaffen, die sich orientieren an:

- **Vor-Ort Präsenz:** Gesprächsanlässe müssen vor Ort geschaffen werden, wie bspw. auf dem lokalen Marktplatz, oder in regionale Netzwerke integriert werden, wie bspw. in regionalen Veranstaltungen. Der direkte Dialog schafft lokale bzw. persönliche Betroffenheit durch Verankerung der Energiewende in den Lebensalltag und weckt emotionale Teilhabe, die sich positiv auf die Akzeptanzförderung auswirkt. Zusätzlich erhöhen diese persönlichen Gespräche das gegenseitige Verständnis in einem gleichberechtigten Dialog auf Augenhöhe.
- **Kooperation mit lokalen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren:** Wie Erfahrungen aus der Einbindung von lokal bekannten Akteurinnen und Akteuren zeigen, ist es laut NEW 4.0 förderlich „der Energiewende ‚Gesichter‘ zu geben“⁵ und mithilfe von bekannten Multiplikatorinnen und Multiplikatoren wie bspw. bei der NEW 4.0 Roadshow über die Energiewende zu informieren. Im **persönlichen Gespräch kann außerdem die regionale Relevanz** der Energiewende genauer erläutert werden. Dadurch erhalten vor allem bisher „Unbeteiligte“ ein **deutlich verbessertes Verständnis für ihre eigenen Beteili-**

gungsmöglichkeiten an der Energiewende.

- **Verständliche Aufbereitung motiviert, sich zu beteiligen:** NEW 4.0 hat im Rahmen der Roadshow (wechselnde Ausstellungsorte) die Machbarkeit der Energiewende für eine breite Zielgruppe nachvollziehbar aufbereitet und das Thema im jeweiligen lokalen Kontext verankert. Die Roadshow verfolgte das konkrete Ziel, Begeisterung für die Energiewende zu wecken. Ein spielerischer Ansatz sollte dabei helfen, die Energiewende für eine möglichst große Gruppe von Bürgerinnen und Bürger erfahrbar zu machen.
- **Zielgruppengerechte, anwendungsorientierte und interdisziplinäre Kommunikation:** Zielgruppengerechte Kommunikation erlaubt es, Gruppen gleichgesinnter Individuen durch ähnliche Teilaspekte der Energiewende anzusprechen. Dies erfordert ein Herunterbrechen der Komplexität der Energiewende auf die für die Gruppierung relevanten Informationen. So wird die persönliche Relevanz der Energiewende und der persönliche Mehrwert nachvollziehbar kommuniziert. SINTEG setzte hier bei der Entwicklung soziodemographischer Profile an. Die Annäherung der für die Zielgruppen relevanten Inhalte erfolgte in SINTEG insb. durch aktives Zuhören und einen generell explorativen Ansatz (s. Kapitel 3.3.2).
- **Bildung und Pflege von Communities:** Communities bringen z.B. thematisch und/oder regional relevante Akteurinnen und Akteure zusammen und leben von einer aktiven Teilhabe und der Interaktion der Mitglieder. Die Vernetzung von lokalen Stakeholdern und interessierten Bürgerinnen und Bürgern schafft die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis darüber, wie die Umsetzung der Energiewende vor Ort gelingen könnte.

IN SINTEG AUFGEZEIGTER LÖSUNGSANSATZ

- C/sells: Innovative Dialogformate, z.B. Tram Talks, Bodenseefähre, Info- und Mitmachstände in verschiedenen Dorfgemeinden und Städten, Dialoge mit lokalen Akteurinnen und Akteuren auf Messen.⁶
- enera: Durchführung bedarfsorientierter Interviews, Barcamps, Veranstaltung für Community-Building, zielgruppenspezifische Kommunikation über Social Media und mithilfe der Definition von sogenannten „Personas“ und integrative, niedrighschwellige Gesprächsangebote, z.B. Roadtrips mit dem Rad oder themenorientierte Grillabende.⁷
- NEW 4.0: Bei der Roadshow – eine Art „Wanderausstellung“ mit wechselnden Ausstellungsorten – wurden Bürgerinnen und Bürger und andere Nutzerinnen- und Nutzergruppen in der gesamten Region über die Energiewende informiert, und so ein direkter Austausch vor Ort organisiert.⁸
- WindNODE: Im Rahmen von „WindNODE-Showroom Energiewende“ wurde Verständnis für das Zusammenspiel von Energiewende, Netz und Markt im intelligenten Energiesystem geschaffen.⁹

6 Haller et al. 2020

7 enera 2017a

8 NEW 4.0 n.d.

9 WindNODE n.d. b

BEDINGUNGEN FÜR ÜBERTRAGBARKEIT

Sämtliche hier genannten Aspekte sind prinzipiell geübte Praxis in Sozial- und Kommunikationswissenschaften und daher grundsätzlich deutschlandweit und darüber hinaus übertragbar. Je nach Beteiligungsmaßnahme muss jedoch eine starke Anpassung an den lokalen Kontext erfolgen, abhängig insb. von regionalen Maßnahmen der Energiewende am Ort der Umsetzung und der konkreten Art der Maßnahme.

DETAIL-BLAUPAUSE 1.2: PARTIZIPATION NIEDRIGSCHWELIG, INTEGRATIV UND SPIELERISCH GESTALTEN

Niedrigschwellige Beteiligungsformate können insbesondere dabei helfen, **bisher „unbeteiligte“ Bürgerinnen und Bürger zu integrieren**. Das gelingt am besten durch die Schaffung von Gesprächsanlässen nah an den Menschen, also am besten vor Ort wie bspw. auf dem lokalen Marktplatz, oder über regionale Netzwerke und Veranstaltungen.

Niedrigschwellige Beteiligungsformate erlauben einen direkten Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern, um die Machbarkeit der Energiewende zu vermitteln, aber auch um über dazugehörige Maßnahmen rechtzeitig und umfassend aufzuklären. Dabei sollten Formate Antworten auf Fragen geben wie: *Was verbinden die Menschen mit der Energiewende? Welche Bedenken bestehen? Wo würden sich die Menschen gerne einbringen? Welche Vorteile bzw. Mehrwerte können dabei für die Menschen entstehen?* Zahlreiche SINTEG-Erfahrungen lassen schlussfolgern, dass, je abstrakter und zeitlich weiter entfernt ein Thema (wie die Energiewende) ist, desto unattraktiver ist es für Bürgerinnen und Bürger.

Des Weiteren helfen **innovative Ideen und kreative Veranstaltungsformate**, Menschen für die Energiewende zu begeistern. So berichtet C/sells von erfolgreichen „Tram Talks“ – einer Veranstaltungsreihe, bei der eine Straßenbahn in München gemietet wurde. In der fahrenden Tram konnten Interessierte einsteigen und in einminütigen Vorträgen kompakt erfahren, was die Energiezukunft mit sich bringt. Melanie Peschel, von C/sells, sagte hierzu: „Endlich weiß auch meine Mutter seit dem Tram Talk, was wir bei SINTEG so gemacht haben und ist so zum Energiewende-Fan geworden“. Das von Melanie Peschel angebrachte Beispiel zeigt anschaulich, wie über innovative Formate die Energiewende an breite Teile der Bevölkerung vermittelt werden kann.

Ähnliche Erfahrungen mit einem kreativen Ansatz hat enera gemacht: Ansprechpersonen des Schaufensterprojekts haben sich selbst auf eine Radtour mittels E-Lastenfahrrädern durch Ostfriesland begeben, um durch zufällige Begegnungen mit Menschen vor Ort Kontakt in der Region aufzubauen. Der direkte Dialog über Herausforderungen und Chancen der Energiewende stand ganz im Zeichen einer Annäherung der beteiligten Themen und Parteien.

Je eingänglicher komplexe Zusammenhänge der Energiewende aufbereitet werden können, desto eher sind Menschen dazu bereit, solche Entwicklungen mitzutragen und aktiv mitzugestalten. Daher sind auch **Formate mit einer stark spielerischen Komponente** erfolgversprechende Instrumente zur Steigerung von Partizipation und Akzeptanz.

Das Schaufenster-Projekt WindNODE etwa hat unterschiedliche **Gamification-Ansätze** in seinen P&A-Maßnahmen verwertet. Das Resultat ist eine Vielzahl an interaktiven und kreativen Projekten. Mit einem Brettspiel namens Hertzschlag bspw. wurden Ansätze zur Einbindung bestimmter Zielgruppen getestet, die bisher wenig bis gar nicht an der Energiewen-

de beteiligt sind, nämlich Kindern und Jugendlichen. Durch das Brettspiel wurde ihnen das Konzept von Flexibilitäten nähergebracht. Mit „WindNODE Challenge“ wurde mittels eines offenen kreativen Wettbewerbs versucht, möglichst viele Menschen für die Energiewende zu begeistern. Im Rahmen der „Energyhacks“ wiederum entwarfen Entwicklerinnen und Entwickler mit Unterstützung von Datenexpertinnen und Datenexperten Energielösungen für die Zukunft.

Auch NEW 4.0 setzte bei den Roadshows auf spielerische Elemente, nämlich in Form eines digitalen Exponats, womit die Besucherinnen und Besucher über vier Augmented-Reality-Bildschirme spielerisch erkunden konnten, vor welchen Herausforderungen die Energieversorgung von morgen steht und wie sie zu bewältigen sind.

IN SINTEG AUFGEZEIGTER LÖSUNGSANSATZ

- C/sells: Innovative Dialogformate, z.B. Tram Talks und Bodenseefähre
- DESIGNETZ: Projekt-Informationssäulen in Verbindung mit der Designetz-App
- enera: Roadtrips mit dem E-Lastenrad¹⁰
- NEW 4.0: Digitales Exponat im Rahmen von Roadshows
- WindNODE: WindNODE Challenge, Energyhacks, Brettspiel „Hertzs Schlag“, „Energy meets Art“¹¹

BEDINGUNGEN FÜR ÜBERTRAGBARKEIT

Teilweise sind die hier genannten Aspekte stark abhängig von der verfügbaren technischen Infrastruktur vor Ort und daher nur bedingt übertragbar. Grundvoraussetzung für finanzielle Anreize ist der Aufbau einer digitalen Infrastruktur wie bspw. eine High-Speed-Internet Anbindung, einen Smart-Meter sowie die Verwendung eines Smartphones. Zudem müssen damit attraktive und praxistaugliche Geschäftsmodelle verbunden sein, die sowohl für die anbietenden Unternehmen als auch für die Kundinnen und Kunden einen finanziellen Vorteil versprechen. Die Voraussetzungen hierzu hängen daher auch stark von den Möglichkeiten im Kontext der regulatorischen Rahmenbedingungen ab.

¹⁰ enera 2017a

¹¹ WindNODE n.d. b